

Progymnasium zu Euskirchen.



BERICHT

über

das Schuljahr 1895|96

erstattet

von dem Direktor

Dr. P. Doetsch.

Druck von H. A. Degen Nachf. (P. J. Doepgen) in Euskirchen.

1896. Progr. Nr. 453.

geu
3 (1896)

453





I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	Summa
Christl. Religionslehre a) kath. b) evang.	3	2		2		2	9
	2			1		1	5
Deutsch u. Geschichtserzählungen	3\ 4 1\ 1	2\ 3 1\ 1	3	2		3	15
Lateinisch	8	8	7	7		7	37
Griechisch	—	—	—	6	6	6	18
Französisch	—	—	4	3	3	3	13
Geschichte und Erdkunde	2	2	4	3		3	14
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	22
Naturbeschreibung	2		2	2	—	—	6
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	2		—	—	—	—	2
Zeichnen	—	2		2		—	4
Gesang	1						3
	2						
Turnen	3			3			6
Summa	27 (30)	27 (30)	29 (32)	31 (34)	31 (34)	31 (34)	

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

	Untersekunda	Ober- und Untertertia	Quarta	Quinta	Sexta	Gesamtzahl der Stunden.	
Dr. Doetsch, Direktor, Klassenlehrer II.	Deutsch 3 Latein 7 Homer 2 Geschichte 3					15	
Professor Vecqueray, Oberlehrer, Klassenlehrer V.	Französisch 3	Franz. UIII 3	Französisch 4	Deutsch 3 Latein 8		21	
Dr. Kreuder, Oberlehrer.	Mathematik 4 Physik 2	Mathe-OIII 3 matik UIII 3 Physik OIII 2	Mathematik 4	Rechnen 4		22	
Lauscher, Oberlehrer, Klassenlehrer VI.		Griech. OIII 6 Franz. OIII 3 Geschichte 2	Geschichte 2		Latein 8	21	
Friesenhahn, Oberlehrer, Klassenlehrer III.	Griechisch 4	Griech. UIII 6 Deutsch 2 Latein 7	Deutsch 3			22	
Stollmann, c. Oberlehrer und kath. Religionsl., Klassenlehrer IV.	Religion 2	Religion 2 Geographie 1	Religion 2 Latein 7 Geographie 2		Geographie 2	Religion 3	21
Pastor Fischer, ev. Religionslehrer.	Religion 1		Religion 2			5	
Körver, Lehrer.		Naturbeschr. UIII 2 Zeichnen 2	Zeichnen 2 Naturbeschr. 2		Deutsch 4 Rechnen 4 Geographie 2 Naturbeschr. 2 Schreiben 2 Gesang 1	25 (31)	
	Gesang 2						
	Turnen (in 2 Abteilungen je 3)						

3. Übersicht über die behandelten Lehraufgaben.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Lauscher.

Religion a) kath. 3 St. Katechismus für die Erzdiözese Köln I. Hauptstück: Vom Glauben. Geschichte des alten Testamentes. Stollmann.

b) evang. 2 St. mit V und IV kombiniert. Biblische Geschichte des neuen Testamentes. II. Hauptstück des Katechismus. Kirchenlieder. Wiederholungen. Pastor Fischer.

Deutsch und Geschichtserzählungen 4 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Deklination. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabel, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen der Gedichte des Kanons. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Körver.

Lateinisch 8 St. Die regelmässige Formenlehre. Einübung derselben durch mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Lesebuch in der Klasse, Aneignung eines angemessenen Wortschatzes und Ableitung einiger elementaren syntaktischen Regeln. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. Reinschriften derselben und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. Lauscher.

Erdkunde 2 St. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat insbesondere. Übersicht über die Erdteile. Körver.

Rechnen 4 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Körver.

Naturbeschreibung 2 St. mit V kombiniert. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach den vorhandenen Exemplaren nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Schlangen, Fische, Schildkröten und Lurche (mit Auswahl). Körver.

Schreiben 2 St. und **Gesang** 1 St. mit V kombiniert. Körver.

Quinta.

Klassenlehrer: Professor Vecqueray.

Religion a) kath. 2 St. mit IV kombiniert. Katechismus II. und III. Hauptstück. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Stollmann.

b) evang. s. VI.

Deutsch 3 St. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahre in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Das Übrige wie in VI. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Vecqueray.

Lateinisch 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Ableitung einiger weiteren syntaktischen Regeln, mündliche und schriftliche Übungen sowie Reinschriften wie in Sexta und abwechselnd damit besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausaufgaben. Vecqueray.

Erdkunde 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Stollmann.

Rechnen 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen (wie in VI). Dr. Kreuder.

Naturbeschreibung, Schreiben, Gesang mit VI kombiniert. **Zeichnen** 2 St. mit IV kombiniert. Körver.

Quarta.

Klassenlehrer: c. Oberlehrer Stollmann.

Religion s. V bzw. VI.

Deutsch 3 St. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit) alle 4 Wochen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen der Gedichte des Kanons. Friesenhahn.

Lateinisch 7 St. Lektüre im 1. Halbjahre drei, im 2. vier Stunden. Aus Nepos wurde gelesen: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Alcibiades, Lysander, Thrasybulus, Agesilaus, Pelopidas, Epaminondas, Hamilcar, Hannibal, zum Teil vollständig, zum Teil mit Auslassungen. Im Anschluss daran Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen und Auswendiglernen einzelner Kapitel. Gelegentlich weitere stilistische Eigen-

heiten, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen. — Grammatik im 1. Halbjahre vier, im 2. drei Stunden. Wiederholung der Formenlehre, das Wesentliche aus der Kasuslehre, Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. wöchentlich eine Klassenarbeit oder Hausarbeit im Anschluss an die Lektüre, dazu in jedem Halbjahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche.

Stollmann.

Französisch 4 St. Übungen in der richtigen Aussprache und im Lesen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Die regelmässige Konjugation unter Beschränkung auf den Indicativ, sowie der Hilfsverben avoir und être. Geschlechtswort, Teilartikel im Nominativ und Accusativ, Deklination des Hauptworts unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; Grundzahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch, orthographische Übungen; alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche Arbeit und ein Diktat in der Klasse.

Vecqueray.

Geschichte 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte, bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Das Notwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker sowie aus der Zeit vor Solon bezw. Pyrrhus. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der Jahreszahlen des Kanons. Lauscher.

Erdkunde 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Stollmann.

Mathematik 4 St. a) Rechnen 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). b) Planimetrie 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Lösung entsprechender Aufgaben. Dr. Kreuder.

Naturbeschreibung 2 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Körver.

Zeichnen 2 St. mit V kombiniert.

Unter- und Obertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Friesenhahn.

Religion 2 St. a) kath. Von den Geboten und den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem h. Messopfer und bei der Spendung der hl. Sakramente.

Stollmann.

b) evang. (1 St. gesondert, 1 St. mit II kombiniert). Das Reich Gottes im neuen Testamente, im Besonderen die Bergpredigt und Gleichnisse; (in der kombinierten Stunde:) Wiederholung des Katechismus und des Kirchenliedes. Reformationsgeschichte. Pastor Fischer.

Deutsch 2 St. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze; starke und schwache Deklination des Substantivs und Adjektivs, starke und schwache Konjugation, Wortfolge des einfachen und zusammengesetzten Satzes, verkürzte Nebensätze, direkte und indirekte Rede, Gebrauch des Konjunktivs, die wichtigsten Interpunktionsregeln. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen. Friesenhahn.

Lateinisch 7 St. Lektüre 4 St. Caesar, bell. Gall. l. V, VII, I (c. 30—Schluss) mit Auslassungen. Ovid, metamorph. nach dem Kanon. Anleitung zur Vorbereitung, Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Das Wichtigste aus der Phraseologie der gelesenen Bücher. Grammatik 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit; alle sechs Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Friesenhahn.

Griechisch 6 St. U III. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen der für das Lesen notwendigen Wörter, Ableitung einzelner syntaktischer Regeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre nach dem Lese- und Übungsbuch, alle 14 Tage teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, im Anfang regelmässig im Anschluss an den Lesestoff. Friesenhahn.

O III. a) Grammatik (im 1. Halbjahre drei, im 2. zwei Stunden). Die Verba in *μ* und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts; gedächtnismässige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgaben der U III. Mündliche und schriftliche Übersetzungen, Wörterlernen im gleichen Umfange und nach den gleichen Grundsätzen wie in U III. b) Lektüre (im 1. Halbjahre drei, im 2. vier Stunden). Anfangs nach dem Lese- und Übungsbuch, vom 2. Tertial ab Xenoph. Anab. I und II (mit Auslassungen). Lauscher.

Französisch 3 St. U III. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation; die notwendigsten unregelmässigen Verba. (Ploetz-Kares, Elementarbuch Kap. 10, 12, 23—26, 28—34, 41—53, 56—63.) O III. Abschluss der Formenlehre;

unregelmässige Verba, Gebrauch der Hilfsverba; reflexive, persönliche und unpersönliche Verba. Geschlecht der Hauptwörter, Pluralbildung, Femininbildung, Steigerung, Adverb, Zahlwort. (Plötz, Übungsbuch Kap. 1—31.) In beiden Abteilungen: alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche Arbeit oder ein Diktat zur Übung im Rechtschreiben; Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa bezw. einiger Gedichte. In UIII Vecqueray, in OIII Lauscher.

Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Lauscher.

Erdkunde 1 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Stollmann.

Mathematik 3 St. UIII. Arithmetik (1 St.) Die Grundrechnung mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. (Darunter auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.) Planimetrie (2 St.) Parallelogramme. Kreislehre. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der IV. OIII. Arithmetik (im Sommer 1 St., im Winter 2 St.) Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (dabei Übungen in der Bruchrechnung). Potenzen mit ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. Planimetrie (S. 2, W. 1 St.). Wiederholung der Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Lösung entsprechender Aufgaben. Dr. Kreuder.

Naturwissenschaften 2 St. UIII. Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Körper. OIII. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I (mechan. Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). Dr. Kreuder.

Zeichnen 2 St. Körper.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religion 2 St. a) kath. Apologetik. Wiederholung der Gnaden- und Sakramentenlehre. Stollmann.

b) evang. (1 St. gesondert; 1 St. mit III kombiniert.) In der gesonderten Stunde: Erklärung des Evangeliums Lucae. Innere Gliederung des Katechismus. Wiederholung von Liedern und Psalmen. Pastor Fischer.

Deutsch 3 St. Gelesen wurden Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea, Jungfrau von Orleans. Auswendiglernen von Dichterstellen, Erklärung und Auswendiglernen der Gedichte des Kanons. Übungen im Vortrag. Praktische

Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Leichtere Aufsätze abhandelnder Art alle vier Wochen.

Der Direktor.

Die Themata zu den Aufsätzen waren: 1. Der Rhein, die Perle der deutschen Ströme. 2. Worin liegt die hohe Bedeutung der Schlacht bei Fehrbellin? 3. (Klassenaufsatz) Stauffacher berichtet seiner Gattin über die Vorgänge auf dem Rütli. 4. Warum hat Deutschland die Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals festlich begangen? 5. Die Erhebung Preussens im Jahre 1813. 6. (Klassenaufsatz) Durch welche Verwicklungen wird in Goethes „Hermann und Dorothea“ die Handlung bis zu ihrem Abschluss in Spannung gehalten? 7. Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! 8. (Prüfungsaufsatz) Lebensgang Hermanns und Dorotheas vor ihrer ersten Begegnung.

Lateinisch 7 St. a) Lektüre 4 St. Cic. or. in Catilinam h. I, III, IV. Livius XXI und XXII (mit Auslassungen) Vergil. Aen. I, II, V, VI, (c. 1200 Verse). Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Gelegentlich wurden aus dem Gelesenen stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen abgeleitet. b) Grammatik 3 St. Wiederholungen und Ergänzungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Alle 8 Tage eine kurze Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle 6 Wochen in der Klasse eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

Der Direktor.

Griechisch 6 St. a) Lektüre 4 St. Xen. Anab. V und VI. Hell. II (mit Auswahl). Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. b) Grammatik 2 St. Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Alle 14 Tage eine kurze Übersetzung in das Griechische im Anschluss an Gelesenes als Hausarbeit oder als Klassenarbeit, alle 6 Wochen in der Klasse eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

Friesenhahn. (Homer. Odys. I, II, III, IV, V, VI) der Direktor.

Französisch 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Lehre vom Konjunktiv; Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusreaktion, Präpositionen, dann Particip, Infinitiv. Wiederholung des Fürworts, soweit dies auf der Unterstufe gelernt. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem (Auswahl aus Ploetz' Chrestomathie) und Vorerzähltem wie in III. Fortgesetzte Sprechübungen.

Vecqueray.

Geschichte 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern insbesondere um die He-

bung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Die ausserdeutsche Geschichte wie in III. **Erdkunde** 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas.

Der Direktor.

Mathematik 4 St. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit (fünfstelligen) Logarithmen. — Berechnung des Kreisinhalt und -Umfanges. — Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.

Dr. Kreuder.

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten waren:

1) Eine Strecke so zu teilen, dass der Unterschied der Quadrate dieser Strecken einem gegebenen Quadrate gleich ist.

$$2) \quad \begin{aligned} \frac{3}{x} + \frac{4}{y} - \frac{6}{z} &= 3 \\ \frac{4}{x} - \frac{6}{y} + \frac{3}{z} &= 2 \\ \frac{5}{x} + \frac{2}{y} - \frac{12}{z} &= 2 \end{aligned}$$

3) Die Höhe einer geraden Pyramide mit quadratischer Grundfläche beträgt 68,4 cm. Wie gross ist der Inhalt, wenn die Neigung der Seitenfläche zur Grundfläche $78^{\circ} 32' 40''$ ist?

Naturwissenschaften 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II (Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik).

Dr. Kreuder.

Der technische Unterricht.

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommersemester 112, im Wintersemester 110 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . .	im S. 4, im W. 2	im S. 2, im W. 2
Wegen weiter Schulwege	im S. 24, im W. 24	
Zusammen . . .	im S. 28, im W. 26	im S. 2, im W. 2
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 25%, im W. 23,63 %	im S. 1,78%, im W. 1,81%

Es bestanden bei 5 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 41, zur grössten 43 Schüler.

Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt; derselbe wurde erteilt vom Lehrer Körver, im Sommer auf dem als Turnplatz dienenden Spielhof der Schule, im Winter in einem gemieteten Sale. In jeder der beiden Abteilungen wurde im Sommer die dritte wöchentliche Unterrichtsstunde auf den Betrieb der Turn- und Bewegungsspiele verwandt, welche in der Nähe der Stadt auf einem geeigneten Platze an der Erft stattfanden. In den übrigen Turnstunden wurde zwischen Gerätturnen, Freiübungen und Turnspielen in zweckentsprechender Weise abgewechselt. — Zum Schwimmen ist keine Gelegenheit geboten.

4. Schulbücher.

Religion a) kath. Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte von Stiefelhagen, VI—IV. (Die Entscheidung über ein Religionshandbuch für III und II steht noch aus.)

b) evang. Biblisches Lesebuch von Strack und Völker. — Katechismus, herausgegeben von der Rheinischen Provinzial-Synode. — Gesangbuch, herausgegeben nach den Beschlüssen der Synoden Jülich, Cleve, Berg. — Die Bibel (nach Luthers Übersetzung).

Deutsch. Linnig, Deutsches Lesebuch I. Teil (VI—IV), II. Teil (III—II).

Latein. Meiring-Fisch, lateinische Grammatik (VI—II). Meiring-Fisch, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische (VI—III). — Hemmerling, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische I. Teil (II).

Griechisch. Kaegi, kurzgefasste griechische Grammatik (IIIb—II). Wesener, griechisches Elementarbuch I. Teil (IIIb), II. Teil (IIIa).

Französisch. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache: 1) Elementarbuch, Ausgabe B (IV—IIIb); 2) Übungsbuch, Ausgabe B (IIIa—II); 3) Sprachlehre (IIIa—II); 4. Ploetz, Lectures choisies (III—II).

Geschichte und Geographie. Pütz, Grundriss der Geographie und Geschichte der alten, mittleren und neueren Zeit für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. I. Abteilung: Das Altertum (IV). — Pütz, Grundriss der deutschen Geschichte (III). — Pütz, Leitfaden bei dem Unterricht in der Geschichte des preussischen Staates (III—II). — Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie (V—II).

Mathematik. Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen (VI—IV). — Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra (III—II). — Boyman, Lehrbuch der Mathematik (IV—II). — Greve, fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln (II).

Naturbeschreibung. Schilling, Grundriss der Naturgeschichte des Tier-, Pflanzen- und Mineralreiches, Ausgabe B (VI—IIIb).

Physik. Börner, Leitfaden der Experimental-Physik für sechsklassige höhere Lehranstalten (OIII und II).

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

M. R. vom 18. November giebt Kenntniss von dem Allerhöchsten Erlass vom 30. Oktober, durch welchen angeordnet wird, dass am 18. Januar, dem 25jährigen Gedenktage der Proklamierung des deutschen Reiches, der Unterricht ausgesetzt und eine allgemeine Schulfeier veranstaltet wird.

M. R. vom 26. November erklärt, dass der Direktor und das Lehrerkollegium einer sechsstufigen höheren Schule für befugt zu erachten sind, ein Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nach Muster 18 zu § 90 der Wehrordnung und somit über die wissenschaftliche Vorbildung zur Apothekerlaufbahn auch in dem Falle auszustellen, wenn die Reife durch Ablegung der Exraneerprüfung nachgewiesen wird, also ein Schulbesuch von bestimmter Dauer nicht vorausgeht. Dagegen darf einem Schüler, welcher die am Schlusse des 6 Jahreskursus der Gymnasien und Realgymnasien abzulegende Abschlussprüfung nach kürzerem, als einjährigen Schulbesuch besteht, jenes Zeugnis nicht erteilt und derselbe demgemäss auch nicht als Apothekerlehrling zugelassen werden, es sei denn, dass im einzelnen Falle dem nach kürzeren als einjährigen Schulbesuch erworbenen Zeugnisse über die bestandene Abschlussprüfung auf dem im § 90 Z. 8 der Wehrordnung vorgesehenen Wege dispensationsweise die Bedeutung eines gültigen Zeugnisses beigelegt worden ist. Trifft dies nicht zu, so werden diejenigen jungen Leute, welche die schulwissenschaftlichen Kenntnisse sich durch private Vorbereitung angeeignet haben (sofern nicht das Reifezeugnis an einer sechsklassigen berechtigten Schule mit Latein erworben ist), ihre Befähigung zum Eintritt in die Apothekerlehre nur durch Vorlegung eines Reifezeugnisses für die Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums nachweisen können.

Verf. des P. S. C. vom 9. Januar bestimmt: 1) Beabsichtigt ein Schüler der Anstalt sich der Prüfung vor einer Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu unterziehen, so hat er davon seinem Direktor rechtzeitig Anzeige zu erstatten, dieser aber in jedem einzelnen Falle sorgsam zu prüfen, ob ein solches Verfahren durch besonders zwingende Gründe gerechtfertigt und das Verbleiben des Schülers auf der Anstalt unbedenklich ist, oder ob im Interesse der Schulzucht darauf gedrungen werden muss, dass er nach Ausführung seines Vorhabens die Schule sofort verlässt. 2) Unterzieht sich in Zukunft ein Schüler ohne Vorwissen seines Direktors der Prüfung vor einer Königl. Prü-

fungskommission für Einjährig-Freiwillige, so ist er von der Schule zu entlassen.
 3) Der Wiedereintritt in eine höhere Lehranstalt ist Schülern, die nach Massgabe der Bestimmungen unter 1 und 2 die Schule verlassen mussten, erst mit Beginn des neuen Schuljahres zu gestatten, und zwar ist dabei auf das Ergebnis der vor der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige abgelegten Prüfung keinerlei Rücksicht zu nehmen, sondern lediglich nach den Bestimmungen zu verfahren, die für die Aufnahme neuer Schüler — namentlich auch betreffs der Klassenstufe — massgebend sind.

III. Chronik.

Das Schuljahr begann am 25. April; tagsvorher fanden die Aufnahmeprüfungen statt.

Am 23. Mai (Christi-Himmelfahrt) wurden 14 Schüler durch den Religionslehrer Stollmann zur ersten h. Kommunion geführt.

Am 27. Juni machten sämtliche Klassen eine Turnfahrt, und zwar Sexta nach dem Ahrthal, Quinta und Tertia nach dem Siebengebirge, Quarta nach Remagen und dem Drachenfels, Sekunda nach dem Laacher See

Zum ersten Male seit dem Bestehen der Anstalt konnte der Turnunterricht auch im Wintersemester durchgeführt werden, indem zu diesem Zwecke der hintere Sal des Gasthofs Ulrich gemietet wurde. So ist einem lange Jahre gehegten, dringenden Bedürfnisse in zweckentsprechender Weise genügt.

Die Jubelfeier zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches (am 18. Januar) wurde im engeren Kreise der Schule begangen. Nach einem Festgottesdienste (in der Klosterkirche) fand eine Ansprache der Ordinarien in den einzelnen Klassen statt; darauf versammelten sich Lehrer und Schüler in der Aula, wo der Berichtstatter nach Vorträgen des neugebildeten Schülerorchesters und des Gesangchores aus den von Sr. Majestät dem Kaiser den höheren Lehranstalten geschenkten Exemplaren der Lindner'schen Jubiläumsausgabe des Krieges 1870/71 und der Festrede des Generals v. Mischke, gehalten bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal, an 4 Schüler wegen „anerkannt tüchtiger Leistungen“ Prämien verteilte.

Am 27. Januar wurde das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs gefeiert. Den Festaktus in der Aula, dem ein Festgottesdienst (in der Klosterkirche) voranging, eröffnete ein Festmarsch von Piel, vorgetragen von dem Schülerorchester; es folgte das Schulspiel „Eine Nordlandsfahrt des Kaisers, oder ein Weihnachtsabend im Elsass“ von Schantz-Kipper und die Festrede des Oberlehrers Lauscher. Den Schluss der Feier, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute, bildete die Volkshymne.

Vertretungen fanden statt wegen Erkrankung für Oberlehrer Dr. Kreuder vom 6.—14. Mai; für Oberlehrer Lauscher vom 30. April bis 4. Mai.

Beurlaubt waren Oberlehrer Dr. Kreuder am 6. Juni, ferner am 26., 27., 28. September (zur Phil. Vers.), vom 3.—7. Februar (als Geschworener); Oberlehrer Lauscher am 27. u. 28. September (Phil. Vers.); Oberlehrer Friesenhahn am 28. Mai, 11. und 25. Juni, 22. Oktober (als Schöffe); Religionslehrer Stollmann vom 12.—15. Oktober; Lehrer Körver am 13. November, ferner am 2. Dezember (Volkszählung).

Die Pfingstferien dauerten vom 1.—5. Mai, die Herbstferien vom 15. August bis 18. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis zum 6. Januar. Ausserdem wurde der Unterricht ausgesetzt am 14. Juni (Berufs- und Gewerbe-zählung) sowie an den Nachmittagen des 28. Juni, 9., 18., 26., 27. Juli (wegen grosser Hitze).

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres.

	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1895	16	18	14	12	20	24	104
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 18 ⁹⁴ / ₉₅	14	4	—	1	2	3	24
3. a) Zugang durch Versetzung zu Ostern	12	13	11	15	20	—	71
3. b) Zugang durch Aufnahme zu Ostern	2	1	—	—	1	24	28
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 18 ⁹⁵ / ₉₆	16	16	12	15	23	27	109
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	1	1	—	3
6. Abgang im Sommersemester	—	1	2	1	1	—	5
7. a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—
7. b) Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	1
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters	16	15	11	15	23	28	108
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	—	1	2
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	—	—	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1896	16	15	11	15	23	28	108
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	17 ¹ / ₆ J.	15 ¹ / ₂ J.	14 ¹ / ₂ J.	13 ¹ / ₆ J.	13 J.	11 ¹ / ₆ J.	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommersemesters	87	6	16	71	38	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	85	7	16	73	35	—
3. Am 1. Februar 1896	86	7	15	73	35	—

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjähr.-frei. Dienst erhielten Ostern 1895: 14 Schüler; davon gingen 9 zu einem praktischen Berufe über.

3. Übersicht über die Prüflinge.

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten (latein., griech., franz. Übersetzung, deutscher Aufsatz, mathematische Aufgaben) wurden angefertigt vom 28. Januar bis zum 1. Februar. Die mündliche Prüfung fand statt am 18. März; den Vorsitz führte der Kgl. Provinzial-Schulrat Geh. Rat Linnig. Das Zeugnis der Reife erhielten:

Laufend. Nr.	Namen der Schüler.	Geboren		Kon- fes- sion.	Des Vaters		Dauer des Auf- enthalts in der		Wahl des Berufes bezw. der weiteren Ausbildung.
		am	zu		Stand.	Wohnort.	Anstalt über- haupt.	Se- kunda.	
1	Baum Wilhelm	11. Jan. 1879	Euskirchen	kath.	Tuchmacher	Euskirchen	6 J.	1 J.	Bahn- verwaltung desgl.
2	Dissemmond Mathias	2. Jan. 1877	Billig Kreis Euskirchen	"	Landwirt	Billig	7 "	2 "	
3	Hertmanni Paul	6. Sept. 1880	München- Gladbach	evg.	Kaufmann	München- Gladbach	1 "	1 "	Kaufmann
4	Jonen Stephan	8. April 1876	Lommersum Kreis Euskirchen	kath.	† Landwirt	Lommersum	2 "	1 "	Gymnasium
5	Kau Wilhelm	29. Okt. 1878	Esch Kreis Rheinbach	"	Landwirt	Esch	7 "	1 "	desgl.
6	Koch Heinrich	26. Okt. 1878	Weisweiler b. Düren	"	Bahnhofswirt	Weilerswist	1 1/2 "	1 "	desgl.
7	Loben Joseph	21. Dez. 1877	Cuchenheim Kreis Rheinbach	"	Landwirt	Cuchenheim	7 "	2 "	Bahn- verwaltung
8	Müller Aloys	11. Juli 1879	Euskirchen	"	† Müller	Euskirchen	6 "	1 "	Gymnasium
9	Neubeiser Joseph	17. Nov. 1879	Köln	"	† Postsekretär a. D.	Euskirchen	4 1/4 "	1 "	Maschinen- baufach
10	Rolshoven Gottfried	13. April 1880	Herrig Kr. Euskirchen	"	Gutsbesitzer	Herrig	4 "	1 "	Landwirt- schaft
11	Schmitz Johann	21. Aug. 1878	Euskirchen	"	Landwirt	Euskirchen	7 "	1 "	Kaufmann
12	Schüller Julius	4. Okt. 1877	Dilborn Kr. Erkelenz	"	Rentmeister	Dilborn	4 "	1 "	Steuer- verwaltung
13	Steinberg Fritz	23. Mai 1879	Nimptsch Prov. Posen	evg.	Gerichtsdienner	Euskirchen	6 "	1 "	Maschinen- baufach
14	Vonderbank Herm.	4. März 1880	Euskirchen	kath.	Arzt	Euskirchen	6 "	1 "	Kaufmann
15	Winterscheidt Hrch.	12. Okt. 1878	Weilerswist	"	Landwirt	Weilerswist	1 "	1 "	Gymnasium
16	Wisskirchen Fritz	28. Juni 1878	Hausweiler Kreis Euskirchen	"	Landwirt	Hausweiler	6 "	1 "	desgl.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Aus etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft für

a) die Lehrerbibliothek: Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Math. Zeitschrift von Hoffmann; Gaea, Gymnasium; Zeitschrift für den deutschen Unterricht (Teubner); Rheinische Geschichtsblätter; Zeitschrift für Turn- und Jugendspiele; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen; Wilmans, deutsche Grammatik; Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit; die Journalisten, Erinnerungen aus meinem Leben; König, Erläuterungen zu W. Tell; Schwab, deutsche Volksbücher; Frick und Gaudig, Wegweiser durch die klassischen Schuldramen; Strehl, der deutsche Aufsatz; Klaar, Geschichte des modernen Dramas; Zimmermann, Übungsbuch im Anschluss an Cicero, Sallust, Livius; Brosin, Verg. Aeneis I/II; Plate, Lehrgang der englischen Sprache; Degenhardt, Lehrgang der englischen Sprache; Kares, Methodical hints for speaking english; Ploetz, the traveller's companion; Shakespeare's dramatische Werke, übers. von Schlegel und Tieck; Schnatter, cours de ver-sification française; Ploetz, systematische Darstellung der französischen Aus-sprache; Widmann, Geschichte des deutschen Volkes; Scheins, Urkundliche Bei-träge; Golther, Götterglaube, Göttersagen der Germanen, deutsche Heldensagen; Lippert, Kulturgeschichte, deutsche Sittengeschichte; Scherr, Blücher; Delbrück, Graf Neithardt von Gneisenau; Baur, das Leben des Freiherrn von Stein; Casati, Zehn Jahre in Aequatoria; Paulig, Friedrich Wilhelm II; Holzmüller, Einführung in das stereometrische Zeichnen; van Bebber, die Wettervorhersage; Wolf, Handbuch der Astronomie; Schönemann, die Mineral- und Tiergifte, die Pflanzenvergiftungen; Moldenhauer, Geschichte des höheren Schulwesens in der Rheinprovinz;

b) die Schülerbibliothek: Schneider, Aus dem Leben Kaiser Wil-helms I.; Wildenbruch, Die Quitzows; Fontane, Kriegsgefangen; Klein, Frösch-weiler Chronik; Schmidt, Die Königin Luise; May, Am stillen Ocean, Am Rio de la Plata, Durchs wilde Kurdistan, In den Kordillern, In den Schluchten des Balkan, Von Bagdad bis Stambul, Der Wüstenräuber; Lehmann, Die schönsten Sagen des Rheins; Wissmann, Unter deutscher Flagge, Meine zweite Durch-querung Aequatorial-Afrikas; Garlepp, Die Kornblume; Kühn, Vaterlandsliebe. Hoffmann, Reise nach dem Monde; Klotz, Im zoologischen Garten; Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur; Ruhle, Bilder aus der Tierwelt; Reling und Bohnhorst, Unsere Pflanzen; Gerstäcker, Ausgewählte Werke (II. Serie); Wallace, Die hehre Gottheit; Lohmeyer, Deutsche Jugend (20 Bde.); Baumgarten, Amerika, der Orient, Deutsch-Afrika; Krohn, Fürstenjugend; Ruppertsberger, Saarbrücker Kriegschronik; Röhling-Knötel, Der alte Fritz;

c) das physikalische Kabinet erhielt mit Rücksicht auf anderweitige Anschaffungen keinen Zuwachs.

Ausserdem wurden angeschafft: Hensell, Modelle zur Veranschaulichung antiken Lebens (Homerische Thür, Aufrechter Webstuhl, Römische Katapulte, Römisches Haus).

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

8 Schüler hatten eine ganze Freistelle.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Höheren Ortes ist der Abdruck der nachfolgenden Bemerkungen aus dem M. R. vom 11. Juli angeordnet:

„Durch Erlass vom 21. September 1892 habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, sodass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemein-

Ausserdem wu
lichung antiken Lebe
Katapulte, Römische

Stelle zur Veranschau
Webstuhl, Römische

VI. Stiftung

8 Schüler hatten

VII. Mitteilung

Höheren Ortes ist
M. R. vom 11. Juli an

„Durch Erlass v
Schulkollegium auf der
in jenem Jahre auf ein
beim Spielen mit eine
schossen und so einem
Ende bereitet wurde.
kurzem in einer schle
suchte mit einem Tesc
hatte, im väterlichen
schiessen. Er hatte na
Versicherung gestellt
es, hierbei sprang der
traf einen inzwischen
linke Schläfe, sodass d

In dem erwähnten
angewiesen, den Ansta
bei Mitteilung jenes s
Schuljugend in ernste
unheilvolle Folgen ein
sich ziehen kann, und
lichen Mitschülers für

Gleichzeitig hatte
Schule oder beim Turm

ungen von

und deren

emerkungen aus dem

Königliche Provinzial-
am gemacht, der sich
atte, dass ein Schüler
den seiner Klasse er-
or der Zeit ein jähes
er Fall hat sich vor

Ein Quartaner ver-
m Geschenk erhalten
artaners Sperlinge zu
ing geladen, aber in
re ergriff und spannte
sich, und der Schuss
nden Sextaner in die
starb.

vinzial-Schulkollegium
aufzugeben, dass sie
Leitung anvertrauten
vorstellen sollten, wie
von Schusswaffen nach
ckgebliebenen unglück-
breitet sein muss.

ler, die sei es in der
alt oder auf gemein-



samen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schusswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung einer innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.“

Dienstag den 31. März, 2 $\frac{1}{4}$ Uhr nachm., findet im Turnsaale (Gasthof Ulrich) ein **Schauturnen** statt, zu welchem die Angehörigen der Schüler mit dem Bemerken freundlichst eingeladen sind, dass der Eingang zum Saale vom Schulhofe her stattfindet.

Mittwoch den 1. April, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Schlussgottesdienst in der Klosterkirche.**

Darauf wird das Schuljahr durch eine Ansprache des Direktors (in der Aula) und durch Austeilung der Zeugnisse geschlossen.

VIII. Anderweitige Mitteilungen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 21. April, 8 Uhr, mit feierlichem Gottesdienst in der Klosterkirche.

Die Anmeldungen neu eintretender Schüler nehme ich Samstag den 18. April in meiner Wohnung (Wilhelmstrasse 109 $\frac{1}{3}$) entgegen. Hierbei ist vorzulegen:

- 1) der Geburtsschein;

2) der Impfschein bezw. (bei Knaben von zwölf Jahren oder darüber) der Nachweis über die Wiederimpfung;

3) bei Schülern, welche bis dahin eine berechtigte höhere Lehranstalt besucht haben, das Abgangszeugnis.

Die Aufnahme bezw. Zulassung zur Aufnahmeprüfung, welche Montag den 20. April, 8 Uhr, im Schulgebäude beginnt, kann nur dann stattfinden, wenn die Anmeldung durch die Eltern bezw. ihre Stellvertreter mündlich oder schriftlich erfolgt.

Auswärtige Schüler haben bei Wahl oder Wechsel der Wohnung vorher die Zustimmung des Direktors nachzusuchen.

Euskirchen, den 24. März 1896.

Der Direktor des Progymnasiums:

Dr. Doetsch.

